

Vergelt's Gott!

Am Freitag, den 25. November 1994 wurde ein Priester zu Grabe getragen, dessen **einfache Aufrichtigkeit** es mir ermöglichte, aus seinem Mund ein Wort anzunehmen, welches mein Leben veränderte.

Mir wurde mit diesem Wort der zum schmalen
cher zwar steinig
n Freude führt.

Die Liebe tun - ein Bedürfnis des Christen ?

Daß wir damit oft überfordert sind, soll uns auf die Idee bringen, Gottes Hilfe für dieses Tun in Anspruch zu nehmen. Eine solche Erfahrung läßt uns erkennen, daß aus dem

"DU SOLLST" des Gebotes die Zusage Gottes wird:

"DU KANNST, WEIL ICH DICH LIEBE"

Dieser Sprung über den eigenen Schatten ist deshalb so wichtig, weil damit eine bis dahin fremde Sichtweise des täglichen Lebens anbricht und das Gewissen schärft. Zum Beispiel kann unser Triebleben Ursache einer lebendigen Gottes-Begegnung werden: Wenn ich in der Versuchung, dem Drängen des "Menschlichen" nachzugeben, mit Gottes Hilfe über das Bedürfnis der Natur siegreich bin.

Konkret gesprochen: Beten kann uns befreien.

ei allen, welche
nellen Versuche,
weiterzugeben,
en, auf diesem
n.

ir einfach nicht
ich darüber
och dazu wo die
menschen so

Hochachtungsvoll

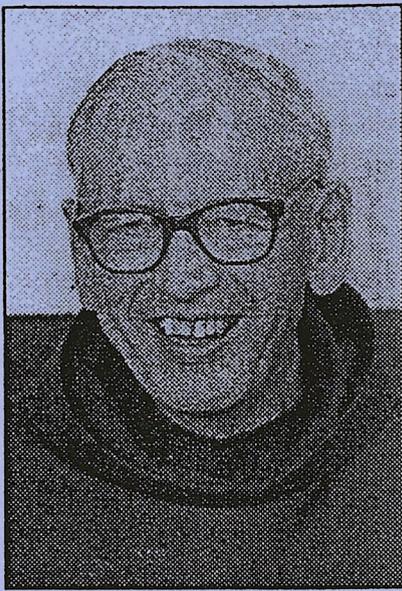
Bekenntnis eines Suchenden.

Vor 11 Jahren ergab sich im Gespräch mit einem Priester, welcher von mir als vertrauenswürdig geschätzt wurde, die Bemerkung seinerseits, daß Selbstbefriedigung **"natürlich eine schwere Sünde"** ist. Für mich war diese Feststellung in ihrer ganzen Konsequenz nicht zu fassen, aber sie blieb in meinem Bewußtsein hängen. So kam es dann auch, daß ich in einer konkreten Versuchung, dem Triebhaften "Entspannung" zu verschaffen, mit Gott und seinen Heiligen zu ringen begann: "Herr, Du kannst doch nicht zulassen, daß ich eine schwere Sünde begehe! Siehst Du meine Not, so hilf mir doch !" Diese erfahrene Hilfe ließ mich erkennen, daß unser ganzes Triebleben dazu dienen kann, um mit Gottes Hilfe seiner liebenden Zuwendung begegnen zu können.

Mit einem Schlag wird aus dem "DU SOLLST" des Gebotes die Zusage Gottes: "DU KANNST, WEIL ICH DICH LIEBE".

Es ist aber auch die Eigenheit der Liebe, solche Erfahrungen mit den Mitmenschen teilen zu wollen. Bin ich dennoch der Liebe untreu geworden, spüre ich die Sehnsucht nach dem Geschenk des Neuanfangs in der Hl. Beichte. Bei der Hl. Messe wird die Begegnung mit Jesus im Wort und Brot eine lebendige Erfahrung der Liebe Gottes, welche mich immer mehr umfassen möchte.

Gebhard Baumecker, 8763 Möderbrugg 38
freut sich über jede Stellungnahme



OStR. Geistlicher Rat Prof. Anton Johann Riedl, OFM., ist am 20. November gestorben. 1913 in Preding geboren und 1938 zum Priester geweiht, wirkte er als Kaplan in Wies und Kainbach und als Pfarrvikar in Tobelbad. 1970 bat er um Aufnahme in den Franziskanerorden. Die größte Zeit seines Priesterlebens widmete er als Präfekt und Professor den Schülern im Bischöflichen Seminar und Gymnasium. Der Diözesanrichter und Aushelfer, besonders in Hönigtal, ist in seiner Heimat Preding begraben.

Vergelt's Gott!

Am Freitag, den 25. November 1994 wurde ein Priester zu Grabe getragen, dessen **einfache Aufrichtigkeit** es mir ermöglichte, aus seinem Mund ein Wort anzunehmen, welches mein Leben veränderte.

Mir wurde mit diesem Wort der unterste Einstieg zum schmalen Weg geöffnet, welcher zwar steinig ist, aber zur wahren Freude führt.

Darf ich mich bei allen, welche meine **unkonventionellen Versuche**, dieses Geschenk weiterzugeben, unangebracht finden, auf diesem Wege entschuldigen.

Aber ich kann mir einfach nicht vorstellen, daß ich darüber schweigen kann, noch dazu wo die Not der Mitmenschen so offensichtlich ist.

Hochachtungsvoll